

**Predigt am Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel 2021
– Pfarrei Frieden Christi (PV Moosach-Olympiadorf)**

Lesung: Offb 11, 19a;12,1-6a.10ab **Evangelium:** Lk 1, 39-56

„Einblick hinter die Kulissen der Zukunft“

Liebe Schwestern und Brüder!

„Einen Blick hinter die Kulissen werfen“

Da sind Kinder oft ganz wild drauf. Etwas aus neuer Perspektive, unter einem neuen Blickwinkel anschauen, was sie so noch nicht kennen. Jemand sieht etwas, was man normalerweise nicht ohne weiteres zu sehen bekommt. Neugierde treibt hier viele Kinder an, Neues, Ungewohntes zu entdecken und es zu ergründen. Mein Neffe wollte als kleiner Bub unbedingt hinter die Kulissen der Allianzarena schauen. Er wollte herausfinden, wo sich sein Idol Manuel Neuer und die anderen Spieler umziehen und sich mit der Mannschaft auf die Spiele vorbereiten. Wollten Sie auch mal einen Blick hinter Kulissen werfen?

„Einen Blick hinter die Kulissen werfen“

Das macht uns heute die Lesung aus der Offenbarung des Johannes, dem letzten Buch der Bibel, möglich. Johannes, der Seher und Visionär, ist gefangen auf der Insel Patmos. Er

schreibt an die sieben bedrängten Gemeinden des damaligen Kleinasien im 1. Jahrhundert. Er schreibt in einer eigenen Bilder- und Zeichensprache, um sich und die Menschen in den verfolgten Gemeinden zu schützen. Aber er lässt sie „hinter die Kulissen“ schauen: hinter die Bilder, die zunächst die aktuelle Realität benennen, die aber auch kraftvoll von der Zukunft sprechen.

Zunächst bringt er das uralte Motiv von der Frau mit dem Kind. Die Frau ist in vielen Mythen ein Bild für das jeweilige Volk. Hier zunächst für Israel, für Maria und auch für uns. Maria steht für die Kirche in bedrängter Zeit. Johannes verwendet weiter das Bild vom Drachen: es steht für die widergöttliche Macht, für alles, was Chaos verbreitet, für alle unterdrückerischen Systeme von einst und von heute.

Bedrohlich sind die vielen Fragen im Blick auf den Missbrauch durch Amtsträger und kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Chaos verbreitet vielerorts die Unsicherheit, wie es mit der Kirche weitergehen kann und weitergehen wird, wenn wir in die Zukunft schauen. Es gibt Bedrohungsszenarien in großem Ausmaß.

Aber das heutige Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel lässt uns auch mithilfe der Lesung aus der geheimen

Offenbarung einen ganz positiven „Blick hinter die Kulissen werfen“:

Johannes lässt die Menschen im damaligen Kleinasien und er lässt uns heute „hinter die Kulissen“ einer neuen – einer zukünftigen Welt schauen, in die Maria als erster der Menschen von Gott aufgenommen worden ist.

Es sind Motive, durch die er indirekt den bedrängten Christen Kleinasiens und auch uns am heutigen Fest eine hoffnungsvolle Botschaft vermitteln will.

Der Drache steht vor der Frau, die gebären sollte. Das Bild sagt: alles, was dem Leben schaden kann, ist zwar noch da, aber nicht mehr übermächtig, kann den Menschen von damals und kann uns heute nicht mehr ernsthaft schaden. Denn ihr Kind wird Jesus heißen: Retter aus allem Bedrohlichen und Bedrängenden dieser Zeit. Johannes spricht auch vom Zufluchtsort, den Gott der „Frau“ in der Wüste geschaffen hat.

Wir können hier auch auf die „Zufluchtsorte“ schauen, die Gott Maria in der Wüste von einst und die er uns in den Wüsten von heute, in den Wüsten unseres Alltags geschaffen hat.

- Ich denke an die Frauenhäuser, in denen gepeinigte und in Not geratene Frauen und Mütter Schutz und Hilfe finden können
- Mir fallen Beratungsstellen wie die „Münchner Insel“ am Marienplatz ein, die Ratlose aufnehmen und ihnen eine neue Perspektive eröffnen

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Lesung aus der Offenbarung schließt mit den bedeutungsvollen Worten: „Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten.“

Jede Eucharistiefeier und auch die heutige gibt uns einen geheimnisvollen „Blick hinter die Kulissen“ in das Leben, das Gott Maria geschenkt hat und das uns am Ende des Lebens erwartet.

Wenn wir den Leib und das Blut Christi empfangen, werden wir gestärkt für unseren Weg in die Zukunft. Wir dürfen auch in dieser Feier einen „Zufluchtsort“ sehen, an dem wir in der Wüste unseres Alltags Woche für Woche und Tag für Tag ausruhen dürfen. Die Eucharistiefeier ist auch ein Abbild für den „bleibenden – den endgültigen Zufluchtsort“ bei Gott am Ende aller

Zeiten und unseres Lebens: Wir dürfen dann wie Maria erfahren, dass alles, was unser Leben ausgemacht hat – alles, was wir erlebt und getan haben nicht mit dem Tod ausgelöscht ist sondern bei Gott für immer aufgehoben ist. Er macht alles gut, so wie er auch das Leben Mariens zur Vollendung geführt hat.

Herbert Jung, ein geistlicher Schriftsteller unserer Tage, bringt unsere Gedanken noch einmal auf den Punkt, wenn er in einem wunderbaren Gedicht zum heutigen Fest schreibt:

„Schon wieder
ein leeres Grab
standen erst kürzlich
vor einem
das keinen Leichnam
mehr barg.
Doch diesmal
kein Engel
der Antwort

auf unser Fragen
schon weiß.
Statt dessen
nur Blüten – sie duften
nach Flieder
nach Rosen
nicht nur
nein –
vor allem nach Himmel.
vielleicht
wars wieder
ein Engel
der sie von dort oben
statt eines Wortes
ins Grab uns gebracht
da ihm die Sprache verschlagen
wie uns.

Basilikum

Kraut für den König

Aloe, Minze, Lavendel und anderes Kraut

Sie waren noch dabei

Zeichen – so denke ich mir –

dass Zeiten des Heils angebrochen

Denn Kräuter

sie wollen heilen

Wunden an Leibern und Seelen

und sagen uns schon

es geht wohl vorbei

das Elend der Welt

Maria nicht nur

auch ihr werdet in den Himmel gehoben.

Versprochen es war

und ER

hält sich daran.

Jahwe, der Gott für den Menschen.“

(Gedicht aus: Ute Elisabeth Mordhorst – Herbert Jung: Damit der Funke überspringt. Impulse und Kurzmeditationen zu den Evangelien aller Sonn- und Feiertage, Herder, 2017, S. 270f.)

So gesehen ist der „Blick hinter die Kulissen“ der neuen Welt Gottes für uns ein großer Trost nicht nur für heute sondern für unser ganzes weiteres Leben. AMEN

(Pfarrvikar Andreas Krehbiel; es gilt das gesprochene Wort!)